Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

89. Von eyner jungfrawen

urn:nbn:de:bsz:31-1298

Visual Library

Fur die frist fallen nider
Daß sy die frawe zu stewr
Die do sigen bey dem fewr
Vn sich do gen emplaken
Mit scham sie sich derken
Wan der man ein got
Daß gewant sie dan fallen lot
vo eyn Jungfr

Von einer Jungfrawen

Ich han vernomen daß ist war
Sie vor ein Jungfraw gewar
Zu ein predig do sas
In we lichen sie sich vmaß
Di walt sein keusch vn rein
Daß sie got allein
Dient biß an ir tot
Der munich hett gepredigot
Die groß lon sie enpfinge
Die sich also beginge
Das sie keusch pflegen
Vnd der welt sich verwegen
Die Jungfraw also lauck sas
Daß die predig zu gange was
Die sprach de munich zu
Vn wolt mit bachten mit
Zu do bachten sie do ging
Die stetikeit ir hertz enpfing
Daß sie keusch wolt wesen
Als ich do vor han gelesen
Nicht tug der nach
Do hort ich sagen auch
Daß do der wolt auff sten
Vn wolt predige vo der e
Die Jungfraw wasmit sas

Mit den ersten sie do was
Daß im sie nicht kam
Daß sie sein red wol vernam
Die groß lon sie enpfinge
Die sich mit recht beginge
Der Jungfraw kam in ir sin
Zu dem bachten lieff sie im
Vn sprach nemt hin daß kreutzlein
Ich wil dich frawe erlesen
Ich mag anders nit genesen
Der munich sprach wan wultu nemen
Kan dir ymat icht gestemen
Dem walle daß sag mir trot
Ob ich dir geb ein rot
Die sprach ich kan nit genesen
Ich muß auff erden elich wesen
Der munich was so weis
Er nawmt ir vil leis
Gib mir die trewe dein
Das du sast die vertrimen
So bin ich ey elich man
Die mak ich dir gerate kan
Die Jungfraw heim ging
In ir hertzen sie enpfing
Recht als sie elich war
Daß were ir libe mer
Als ich auch bestaide
Die het mir ir muter beide
Keusch vn het ein man
Als ich auch gesagen kan
Ich wil kurtzlichen reden
Di hort aber predigen
Das die weittwen groß lon
Enpfinge in dem himel tron
Die do reyne belyben

Und hatte wert, wie man
Zu dem beichtig hoff sie zu gericht
Mag es gesein oder nicht
Das ich ey wittwe wird
Sie auff dieser ard
Er sprach hab urlaup wirtein
Du solt ein wytwe sein
Das dir gott geb zu lon
In himel die ewigi kron
Die red pellay wir lassen ab
Die Jungfrawe kunglich sarp
Do wart in mi himelrich
Begeben seliklich
Die ewigen kron
So die engel schon
Singen und lesen
Ich wolt auch gern do wesen
Do man so seliklichen lebt
Und in so endlosen freud swebt
Das verley uns durch dein gut
Sere Jhu pape durch dein wunden blut
do dem preller

Von dem preller

Es het ey weip von ein man
Ein dochter wol gethan
Do wolte sie keine man gehen
Er liess sich dan vor eben
Wachet in ein bad stehen
Das man in martirt rechen
Das ich wandelbar
In seine lab war
Als sie badet mit ir mumelman
Dem was ymmer etwas an
Dar umb nia ime ostyt
Als sie beschilt sie die meyt
Wyse sie gewuchse an ir stat
Nia ostyt nilagen der ir bat
Do kam ey knab der was elig
Schwarz reich und del gemelich
Gevellet euch mir leyp
Wart euer dochter mir weyp
Ich wel sie ymmer lieb han
Er spach es mag wol er gon
Er sulle auch e mit ir baden
Das ist auch an allen schaden
Do im wart also gesagt
Der nach wart ey bar bergt
Do knab do er enlic
Mit der meyt er badet sie
Er sach sie an und sie im
Offt liess er die augen do hin
Do nia die frawe hasset, wasp
So hiet sie ein schon leyp
Der was zu wunsch wol gestalt
Zu haut der sein lier fur shalt
Den er zwischen bein hiet gebogen
Der wart vast hier fur brogen
Das er sich ment er sich wil sere
Die meyt umfieng er enlic
Die Jungfrawe mit enlic
Der zorn sie aus dem bad gie
Die mutt fragt sie der mer
Wie er ir gewalt wer
Do nia die wortlich sprach sol
Er wil mir allethalben wol
Das ich es alles dritt
Wen an ein stett
Ist er so ungeschift
Das ist auch aus der mussen
Nia sal mich sein erlosen
Die mutt begund lachen